

INHALT

I. Teil

BETONUNG UND ZEITMASS VON BACH BIS BEETHOVEN

I. Kapitel. BETONUNG UND ZEITMASS IN DEN WERKEN JOHANN SEBASTIAN BACHS	13
<i>Einleitung</i>	13
<i>Die Bedeutung der Taktarten</i>	17
Der C-Takt 17 – Die Alla Breve-Taktarten 20 – Der $\frac{2}{4}$ -Takt 26 – Der $\frac{3}{2}$ -Takt 27 – Der $\frac{3}{4}$ -Takt 28 – Der $\frac{6}{4}$ -Takt 30 – Der $\frac{3}{8}$ -Takt 31 – Der $\frac{6}{8}$ -Takt 34 – Der $\frac{9}{8}$ -Takt 36 – Der $\frac{12}{8}$ -Takt 38 – Die Sechzehntel-Taktarten 40 – Zusammengesetzte Taktarten 42	
<i>Die Bedeutung der italienischen Bezeichnungen in den Werken Johann Sebastian Bachs</i>	45
Largo 45 – Adagio 46 – Andante 48 – Allegro 49 – Presto 52	
Der Einfluß der italienischen Bezeichnungen auf Betonung und Bewegung eines Stückes zur Zeit der »Alten Tradition« in den vom italienischen Stil beeinflussten Ländern 54	
Der Unterschied in der Auffassung des Largo und Adagio in Italien und Frankreich 55	
Beispiele zu den italienischen Bezeichnungen 57	
II. Kapitel. BETONUNG UND ZEITMASS IM GALANTEN STIL	66
III. Kapitel. BETONUNG UND ZEITMASS IM WIENER KLASSISCHEN STIL	75
<i>Betonung und Zeitmaß der wichtigsten Tempobezeichnungen und ihre Beziehung zu den Metronomziffern im Wiener klassischen Stil</i>	84
IV. Kapitel. BEETHOVEN UND DIE WERKE SEINER DRITTEN UND LETZTEN PERIODE	87
V. Kapitel. DER EINFLUSS DES »LETZTEN« BEETHOVEN AUF DIE ROMANTISCHE MUSIK	97

II. Teil

SPEZIELLE INTERPRETATIONSPROBLEME VON BACH BIS BEETHOVEN

EINLEITUNG	107
VI. Kapitel. DER ANSCHLAG AUF DEN TASTENINSTRUMENTEN	112
Der legato-Anschlag 118 – Die staccato-Zeichen zur Zeit Mozarts und Beethovens 122 – Portamento 126 – Beispiele 127	
VII. Kapitel. DER GEBRAUCH DES STREICHBOGENS IN DER ZEIT MO- ZARTS UND BEETHOVENS	132
VIII. Kapitel. ÜBER PHRASIERUNG	136
IX. Kapitel. ÜBER VERSCHIEDENE INTERPRETATIONSFRAGEN	146
Über Dissonanzen und Bindungen 147 – Synkopen 149 – Über das unglei- che Spiel 153 – Über punktierte Noten 154 – Über Passagen 159 – Über den charakteristischen und gesangvollen Vortrag 161 – Über den Triller 161 – Über die Vorschläge 163 – Von 32 steln und kürzeren Noten 165	
X. Kapitel. ÜBER TANZFORMEN	167
Menuett 168 – Allemande, Courante 170 – Gavotte, Bourrée, Loure, Sa- rabande 171 – Passacaglia, Gigue 172 – Beispiele für die Tanzformen 173	
XI. Kapitel. DAS METRONOM ZUR ZEIT BEETHOVENS	185
XII. Kapitel. ZUR EDITIONSPRAXIS	196
<i>Die Entstehungsgeschichte des Streichquartetts a-Moll op. 132 von Beet-</i> <i>hoven</i>	207

ANHANG

AUSZÜGE AUS ANTON SCHINDLERS BEETHOVEN-BIOGRAPHIE	215
BIBLIOGRAPHIE	222
PERSONENVERZEICHNIS	226